

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 267. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 3.—75; Ausland: monatlich 6.— jährlich 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Bettrianer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die Nebenspaltere Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige 12. Jobeg. Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

USA., Sowjetunion und das I.A.

Sagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes. Einladung an die Vereinigten Staaten. — Ist die Sowjetunion Mitglied des I. A.

In Genf fand die Eröffnung der 68. Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes statt. Der Rat nahm die Wahl des Vorsitzenden für das Jahr 1934/35 vor, wobei der Delegierte der italienischen Regierung, Micheli, gewählt worden ist. Daraufhin beschloß der Rat die Prozedur bezüglich der Revision des Abkommens über die Arbeitszeit in Kohlenruben. Das Abkommen wurde im Jahre 1931 abgeschlossen, ist aber nicht in Kraft getreten, da es von einigen Staaten nicht ratifiziert worden war. Im Juni ist in dieser Angelegenheit eine Konferenz der Regierungs-, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerdelegierten der Hauptstaaten, die Kohlen produzierenden, abgehalten worden, auf der einige Staaten die Forderung der Revision des Abkommens gestellt haben. Es wird angenommen, daß die internationale Arbeitskonferenz im Jahre 1935 sich mit der Revision dieses Abkommens befassen werde. Auf einer geschlossenen Sitzung diskutierte der Verwaltungsrat die Fragen, die mit dem Beitritt der Vereinigten Staaten zur Internationalen Arbeitsorganisation im Zusammenhang stehen, ebenso die eventuelle zukünftige Zusammenarbeit der Sowjets mit der Internationalen Arbeitsorganisation und besonders die Frage der Vertretung dieser Staaten im Verwaltungsrat.

Die Frage des Beitritts der Sowjetunion zum Internationalen Arbeitsamt stellt sich folgendermaßen dar: Art. 387 des Versailler Vertrages sieht vor, daß die Mitgliedschaft im Völkerbund die Zugehörigkeit zum Internationalen Arbeitsamt automatisch nach sich zieht. Im Hinblick darauf betrachtet das Büro des Internationalen Arbeitsamtes die Sowjetunion bereits als Mitglied und bei der Eröffnung der diesjährigen Herbstsession wurde die Sowjetunion sogar schon offiziell als Mitglied begrüßt.

Die Sowjetregierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sie der Versailler Friedensvertrag nicht verpflichtet, sondern lediglich der Völkerbundpakt. Der Völkerbundpakt sehe aber eine pflichtgemäße Zugehörigkeit zum Internationalen Arbeitsamt nicht vor. Darum betrachte sich die Sowjetunion auch nicht als Mitglied des Internationalen Arbeitsamtes. Es wird angenommen, daß sich die Sowjetregierung damit begnügen werde, einen Beobachter ins Internationale Arbeitsamt zu entsenden.

In Sachen des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Internationalen Arbeitsamt wurde der Direktor des Büros bevollmächtigt, sich an die Vereinigten Staaten zu wenden, damit diese ihren Delegierten in den Verwaltungsrat entsenden. Der amerikanische Delegierte wird zunächst als Beobachter an den Beratungen teilnehmen. Es handelt sich hier um eine provisorische Erledigung der Frage des Beitritts Amerikas.

Die Lage der Arbeiterschaft Japans.

In der gestrigen Sitzung des Büros des Internationalen Arbeitsamtes entwickelte sich eine lebhafte Debatte über eine vom Vizepräsident des Büros durchgeführte Enquete über die Lage der Arbeiterschaft in Japan. Die Delegierten der Arbeitnehmergruppe wiesen auf die Ausbeutung der japanischen Arbeiterschaft und auf die dort herrschenden sozialen Verhältnisse hin und warnten vor der Gefahr, die für die Industrie und die Arbeiterschaft aus der japanischen Konkurrenz entsteht. Die Arbeiterdelegierten verlangten, daß das Arbeitsamt in der Richtung einer Hebung des Lebensniveaus der japanischen Arbeiter wirke.

Mit der gestrigen Sitzung beendete das Internationale Arbeitsamt die gegenwärtige Tagung.

aller Rigorosität vorgegangen. Insbesondere hätte man es auf die Mitglieder der PPS abgesehen. 22 sozialistische Angestellte, die den Streik mitmachten, wurden verhaftet, von welchen 10 ins Gefängnis eingeliefert wurden. Im Polizeiarrest verblieben 9 Personen, drei wurden nach einem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt. Eine Versammlung der streikenden Angestellten wurde von der Polizei nicht zugelassen. Im Arbeiterhaus wurden drei Hausdurchsuchungen vorgenommen, in den Wohnungen sozialistischer Angestellter der Stadtverwaltung wurden ständig Hausdurchsuchungen durchgeführt. Ein von den Streikenden herausgegebenes Plakat wurde konfisziert. Angesichts dieser Lage der Dinge nahmen die Streikenden die Arbeit wieder auf, nachdem ein Teil ihrer Forderungen berücksichtigt wurde. Eine Angestellte liegt an den Folgen von Schlägen, die sie von der Polizei erhalten hat, im Krankenhaus.

Die Ballonflieger erzählen.

Der dritte Flug noch strittig.

In Warschau sind die ersten Teilnehmer am Gordon-Bennett-Flug vom Ort ihrer Landung zurückgekehrt. Sie erzählen ihre Erlebnisse, die vielfach von ganz gefährlichen Situationen, in welchen sich die Flieger befanden, Zeugnis ablegen. So erzählen die Amerikaner Kenball und Dr. v. Bille, die auf „U. S. Navy“ flogen, daß sie aus Warschau zu wenig Ballast mitgenommen hatten, wodurch sie in ganz gefährliche Situationen gerieten. In Ostpreußen und Litauen seien sie von einem starken Regen überrascht worden, und als sie dann höher flogen, habe sich die nasse Ballonhülle mit einer Eisschicht bedeckt. Die Flieger hatten hier unter einer ganz ungewöhnlichen Kälte zu leiden. Um den Ballon von dem Eisbelag zu befreien, flogen sie bis zu einer Höhe von 4500 Meter, wo das Eis unter den Strahlen der Sonne schmolz. Doch sprang jetzt der Ballon, von der durch das Eis entstandenen Belastung befreit, fast blitzartig bis auf 6000 Meter Höhe. Nun hieß es schnelligst Gas ablassen, um wieder in niedere Luftregionen zu gelangen. Sie landeten darauf in einem Dorfe bei Smolensk. Sie erklärten, daß es im Sowjetdorfe schmutzig und elend gewesen sei, doch hoben sie das große Entgegenkommen der Sowjetbehörden lobend hervor.

Große Gefahr mußten die Schweizer Flieger Dr. van Baerle und Dr. Dietrich ausstehen, die mit dem Ballon „Basel“ flogen. Sie flogen in bedeutender Höhe, wobei sie sich der Sauerstoffapparate bedienten. Sie gerieten hier in einen schweren Schneesturm und in große elektrische Entladungen. Sie standen hierbei solche Angst an, erzählen sie, daß ihnen fast die Haare zu Berge standen. In Wjazma, wo der Ballon landete, habe sich der dortige Kommandant der GPU ihrer in sehr lebenswichtigen Weise angenommen. Die Schweizer Flieger erklären, daß die dortige Bevölkerung über den Gordon-Bennett-Flug vorzüglich unterrichtet gewesen sei. Dies sei wahrcheinlich durch das Radio geschehen, denn fast in jeder Dorfhütte konnte man einen Radiom Empfänger vorfinden. Um sich mit den Fliegern verständigen zu können, habe der Dorfsowjet einen französischen Lehrer von irgendwo herbeigebracht. Andernfalls hätte die Verständigung durch Zeichen erfolgen müssen.

Das endgültige Ergebnis des Gordon-Bennett-Fluges ist noch nicht festgestellt worden. Es wird dies nicht eher geschehen können, bis nicht alle Flieger in Warschau eingetroffen sein werden und ihre Bescheinigungen über die Landung werden vorgelegt haben. Die Berechnung der zurückgelegten Strecke wird dann im Militärischen Geographischen Institut vorgenommen werden. In der Reihenfolge der Flieger dürften dann noch geringere Verschiebungen eintreten. Die ersten zwei Plätze sind jedoch unbefritten von den Polen belegt worden. Eine Veränderung kann möglicherweise beim dritten Platz eintreten, denn nach den bisherigen provisorischen Berechnungen besteht zwischen dem polnischen Ballon „Polonia“ und dem belgischen Ballon „Belgique“ nur ein Unterschied von 6 bis 7 Kilometern, wobei bei den genauen Berechnungen sehr leicht eine Verschiebung zugunsten des Belgiers eintreten kann.

Minderheitenbeschwerden im Rat.

Abstinenz des Vertreters Polens.

Paris, 28. September. Die „Figaro“ aus Genf berichtet, befanden sich auf der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrates zwei Minderheitsfragen, die Polen betreffen. Die eine stützte sich auf die oberschlesische Konvention vom 15. Mai 1922 und die zweite auf den Minderheitenschutzvertrag vom 28. Juni 1919. Im ersten Falle beteiligte sich der Vertreter Polens an der Debatte, während er im zweiten Falle Abstinenz übte. Daraus geht hervor, schreibt der „Figaro“, daß sich Polen durch den Minderheitenschutzvertrag nicht mehr gebunden fühle, sondern lediglich nur noch die oberschlesische Konvention respektiere.

Genf, 28. September. Der Völkerbundsrat trat am Freitag vormittag zu seiner Abschiedssitzung zusammen. In der Sitzung wurde die Ausnahme Ecuador's in den Völkerbund vollzogen. Ecuador gehört zu den Gründerstaaten des Völkerbundes, hatte aber bis jetzt keinen Gebrauch von seinem Recht, Mitglied des Völkerbundes zu sein, gemacht.

Genf, 28. September. Der Vizepräsident des memelländischen Landtags, Mayer, hat den Vertretern der Signatarmächte des Memellkonvents einen Nachtrag zur Memelbeschwerde vom 14. September d. J. überreicht.

Der Plan der Sozialversicherungsreform fallen gelassen?

Der „Robotnik“ teilt mit, daß angesichts des großen Widerstandes, der sich in Arbeiterkreisen gegen die vom Unterstaatssekretär Jastrzembki entworfene Sozialversicherungsreform erhoben habe, das Ministerium für Sozialfürsorge beschloß, den Reformplan Jastrzembki's endgültig und in vollem Umfange fallen zu lassen.

Der Sanacijablock soll sich auflösen.

Forderungen der Wilnaer Regierungsanhänger. Ein Parteikongreß der Sanacja.

In Warschau hat ein von viel Geheimnisräumerei umgebener Kongreß der Vorsitzenden sämtlicher Provinzialorganisationen des Regierungsblocks unter dem Prä-

sidium des Obersten Slawek begonnen. Auf diesem Kongreß beschäftigt man sich angeblich mit den sich in der letzten Zeit rasch mehrenden Fällen vom Amtsnikbräuchen im Regierungslager, sowie mit den Streitigkeiten, die zwischen den verschiedenen Flügeln des Lagers entstanden sind. Die Wilnaer Organisation des WB soll überhaupt die Auflösung des Regierungsblocks und die Neugründung einer Arbeitspartei als Linksbund im Sinne Bartels befürworten.

Streit der städtischen Angestellten in Tarnow.

22 Verhaftete.

In Tarnow waren die städtischen Angestellten in den Streik getreten, weil ihnen verschiedene Rechte genommen werden sollten. Gegen die Streikenden wurde aber mit

Berlins Schwedische Enttäuschung

In Deutschland besteht ein großes Interesse für Schweden. Dieser Staat ist nicht nur des Reiches Nachbar zur See, er bedeutet für die Nationalsozialisten das unerreichte Musterland in rassistischer Beziehung. Darüber hinaus gibt es in Deutschland eine Art unglückliche Liebe für das schwedische Volk, eine gewisse Schwedenmythik, die gewiß historische Wurzeln hat, zu deren Träger aber vor allem erst der Nationalsozialismus geworden ist. Zahlreiche Persönlichkeiten des rechtsradikalen Lagers hatten nach dem Kriege in Schweden ein Asyl gefunden: der Liebesmörder Pfugl, Hartung, Ludendorff und der Fliegeroffizier Öbring. Geringer ist allerdings die Freude, die man heute in Deutschland mit Schweden erlebt. Das zeigen wohl am besten die Wahlen in die Landsting, die die schwedischen Provinzialparlamente. Die deutsche Presse, die die ganze Zeit hindurch die innerpolitische Entwicklung in Schweden auf ihre Art verfolgte und besonders ellenlange Berichte den in drei Gruppen gespaltenen nationalsozialistischen Zwergeorganisationen Schwedens widmete, setzte es sich in den Kopf, daß nun auf die gestärkte Agitationstätigkeit der schwedischen Nationalsozialisten ein kleiner 14. September folgen müßte. Ueberall sahen die deutschen Journalisten, welche Schweden bereisten, nationalsozialistische Parteigänger und hinsichtlich der Wahlen war man fest überzeugt, daß sie die „Unfähigkeit der sozialdemokratischen Regierung“ und die „Unzufriedenheit breiter Volkskreise“ aufzeigen würden. Wir haben hier ein Schulbeispiel vor uns, wie die deutsche Presse bei ihren außenpolitischen Betrachtungen „retouchiert“, wie sie mit imaginären politischen Größen arbeitet und trotz der Versicherung, daß der Nationalsozialismus kein Exportartikel sei, ihren Lesern die Unübersichtlichkeit des Faktenlagegedankens vorkaufte. So endet ein Artikel über Schweden im Organe der NSD „Arbeitertum“, welches die größte Zeitschrift Deutschlands ist und ihre „politischen Anweisungen“ an zwei Millionen Menschen absetzt, mit den Worten: „Über dem deutschen Meer sammelt sich im felsigen Nordland ein Bruderfolk zum Kampf an den Sieg des Glaubens! Hakenkreuz voran!“

Diese Zeilen wurden am 15. September gedruckt, am 17. wählte das schwedische Volk seinen Landsting, es wählte ihn so, daß man in Deutschland darauf verzichtete, noch über den schwedischen Nationalsozialismus weitere Worte zu verlieren. Klein und versteckt erschien eine Meldung des DNB, sie registrierte 9000 Stimmen für die schwedischen Nazis, sonst konnte man aber aus dem Wahlergebnis nur einen Sieg der Sozialdemokratie entnehmen. Man wird um das verlorene Schweden witteren Tränen vergießen müssen oder sich weiter in kräftigen Worten erbojen, daß der nordische Nachbar so gar keine Luft verspüre, sein Weltbild nach dem jenseits der Dämer demonstrieren Vorbild umzugestalten. Hand in Hand mit dem politischen Gegenstand geht auch die fortschreitende Verdrängung des deutschen Handels aus Schweden zugunsten Großbritanniens.

Deutsches „Amnestieverfahren“

Berlin, 28. September. In der „Deutschen Justiz“, dem amtlichen Organ des deutschen Reichs- und preussischen Justizministers wird, wie der amtliche preussische Pressedienst meldet, in Nr. 39 bekanntgegeben, daß nach der im wesentlichen abgeschlossenen ersten Zählung in Preußen bisher 414 407 Personen auf Grund des Gesetzes vom 7. 8. 1934 amnestiert worden sind, und zwar ist bei 238 832 Personen die Strafe erlassen und bei 175 575 das Anklageverfahren eingestellt worden. Das endgültige Ergebnis ist erst nach einigen Monaten zu erwarten, da zweifelhafte Fälle sowie zahlreichere Straffachen, die infolge verspäteter Strafanzeigen erst jetzt zur Kenntnis der Justizbehörden kommen, noch zu prüfen bleiben.

Also allein in Preußen wurden beinahe 200 000 Anklageverfahren eingestellt, weil man den „Angeklagten“ doch nichts nachweisen konnte, und amnestiert heute Leute, die man monatelang unschuldig in Gefängnissen und Konzentrationslagern gefangen hielt. Wie sieht es erst im ganzen „Dritten“ Reich aus?

Gluckwunsch- und Beileidstelegramme Hitlers.

Berlin, 28. September. Reichszankler Hitler hat dem italienischen Königs- und Kronprinzenpaar zur Geburt der Prinzessin Maria Pia telegraphisch seinen aufrichtigen Glückwunsch übermittelt.

Dem Kaiser von Japan hat Hitler anlässlich der Taifunkatastrophe ein Beileidstelegramm überandt.

Der Kampf in Oesterreich geht weiter.

Wien, 28. September. Gestern nachts brang eine Gruppe von Schutzbundleuten in ein Heimatschutzlokal in Mariahilf ein und erbeutete dort 20 Gewehre. Die Polizei nahm nach längerer Jagd 7 Schutzbündler fest.

Wien, 28. September. Wie die Blätter berichten, befinden sich derzeit in den Untersuchungsgefängnissen der beiden Wiener Straflandgerichte noch 543 politische Häftlinge aus den Februar Tagen, darunter der Leiter der Schutzbundes Major a. D. Gisler. Das gegen die feinerzeit eingeleitete Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Die übrigen Häftlinge, deren Zahl sich bekanntlich ursprünglich auf 2400 belief, wurden zum Teile freigelassen, zum Teile haben sie ihre Strafen verbüßt.

Sozialversicherungsanstalt kürzt die Gehälter.

„Die Verhältnisse in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt ähnlich wie in Zyrardow“. Scharfe Gegenaktion der Angestellten.

Die Angestellten der Lodzer Sozialversicherungsanstalt sind bekanntlich sämtlich zum 30. September gekündigt worden. Heute sollen die meisten Angestellten Schreiben erhalten, auf Grund deren ihr Arbeitsverhältnis verlängert wird, jedoch mit dem Vorbehalt, daß sie sich mit einer Gehaltskürzung einverstanden erklären. Diese Gehaltskürzungen sollen sehr bedeutend sein und bis zu 50 Prozent (!) erreichen. Die Angestellten sind über diese Maßnahmen der kommissarischen Verwaltung selbstverständlich sehr erbittert und berieten im Saale des Fabrikmeisterverbandes an der Jeromiststraße 74 eine Versammlung ein. An der Versammlung, die vom stellvertretenden Vorsitzenden der Angestelltenunion geleitet wurde, nahmen auch Vertreter aus Warschau teil.

Die Versammlung nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Es sprachen 10 Redner, die sich sämtlich in sehr scharfen Worten über die von der Leitung der Sozialversicherungsanstalt beabsichtigten Maßnahmen äußerten. U. a. wurde darauf hingewiesen, daß die Leitung der Anstalt den Angestelltenverbänden immer versichert habe, daß wenn es zu einer Reduzierung der Gehälter kommen sollte, sie sich mit den Verbänden vorher in Verbindung setzen werde. Dies sei aber nicht geschehen. Die Gehaltskürzungen sollen den Angestellten ganz einfach aufgezwungen werden. Es sprach auch der stellvertretende Vorsitzende der Angestelltenunion Hejnowski, der unterstrich, daß alle anderen Versicherungsanstalten bei Gehaltskürzungen vor-

her immer die Meinung der Angestelltenverbände einholen. Die in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt angewandten Methoden wie auch die Verhältnisse erinnern sehr an die Zustände, wie sie letztere in den Zyrardower Werken herrschten.

Nach den Reden wurde eine Entschließung angenommen, in welcher festgestellt wird, daß die Verbände der Angestellten der Sozialversicherungsanstalt bereits alle statutarischen Mittel zum Schutze der Interessen ihrer Mitglieder erschöpft haben. In der Resolution wird gegen die Umgehung der Angestelltenorganisationen durch die Direktion der Sozialversicherungsanstalt in der Frage der Gehaltskürzungen aufs schärfste protestiert und verlangt, daß die Hauptverwaltung der Angestelltenunion bei den entsprechenden Stellen vorstellig werde in der Richtung, daß die Institution des Angestelltenverbandes von der Lodzer Sozialversicherungsanstalt respektiert werde.

Diese Aktion der Angestellten der Sozialversicherungsanstalt ist der Ausdruck der großen Erbitterung, von welcher diese schon seit längerer Zeit über verschiedene Maßnahmen der Direktion erfüllt sind. So werden die Angestellten vielfach so mit Arbeit überhäuft, daß sie noch außer den normalen Arbeitsstunden im Büro sitzen müssen, wollen sie die Arbeit zur festgesetzten Zeit fertigstellen. Dies ging bereits so weit, daß selbst der Arbeitsinspektor eingreifen mußte. (a)

„Alle Rüstungen müssen verschwinden!“

Ein Artikel Arthur Hendersons.

Im „Daily Telegraph“ veröffentlicht Arthur Henderson, der Präsident der Vorkriegskonferenz, einen Artikel unter der Ueberschrift: „Alle Rüstungen müssen verschwinden!“

Henderson führt u. a. aus: „Vor einigen Jahren hatte es den Anschein, als ob die Menschheit etwas aus den Erfahrungen des Weltkrieges gelernt habe. Aber seit 1928 ist die Atmosphäre unglücklicherweise dauernd vergiftet. Der chinesisch-japanische Konflikt, die Entwicklung eines intensiven wirtschaftlichen Nationalismus, die Anhäufung faschistischer Diktaturen und die wachsenden Gefahren im Fernen Osten wie auch im Westen Europas haben in ihrer Gesamtheit dazu geführt, den Friedenswillen und das Vertrauen in die Möglichkeit internationaler Zusammenarbeit zu untergraben. Heute sehen sich die Nationen erneut der Gefahr eines Waffenganges gegenüber. Jede Regierung plädiert für die Sache des Friedens. Alle Regierungen wollen die entschiedenste Versicherung abgeben, daß sie niemals versuchen würden, irgendeine andere Nation anzugreifen. Aber alle Regierungen halten ihre Rüstungen aufrecht und einzelne vermehren sie sogar. Soweit die Rüstungen nicht die Werkzeuge unheilvoller Zwecke sind, müssen sie als ein schrecklicher materieller Ausdruck der Angstpsychose angesehen werden. Es ist vollkommen überflüssig, zu untersuchen, bis zu welchem Grade die Rüstungen die Ursache dieser Angst oder die Panik die Ursache der Rüstungen ist. Wenn keine Macht bereit oder fähig wäre, einen Angriffskrieg zu riskieren, dann wäre auch kein Grund da, von einem Verteidigungskrieg zu sprechen. Unterdrückt die Angriffsfurcht, und die letzte Entschuldigung für die Aufrechterhaltung der Rüstungen zur nationalen Verteidigung wird fallen. Und das ist nur möglich durch eine loyale und entschlossene Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Kräfte zugunsten eines kollektiven Friedenssystems im Zeichen eines gestärkten Völkerbundes.“

Wir, die Arbeiter und Sozialisten, müssen fortfahren, bis zur restlosen Verwirklichung unserer Parole der allgemeinen Abrüstung zu kämpfen. Aber der Erfolg dieser Bemühungen hängt davon ab, in welchem Maß alle Nationen, eingebunden die unsrige, ihre Verantwortung und die Pflicht anerkennen und ihren internationalen Verpflichtungen zur Sicherung des Friedens nachkommen. Ohne einen Kollektivschutz gegen internationale Banditen werden wir nur langsame Fortschritte auf dem Wege der Abschaffung der nationalen Streitkräfte und der Einführung einer internationalen Polizeitruppe machen; ohne diesen Kollektivschutz wird die Welt weiter ein unsicheres Leben fristen, das ständig von der Möglichkeit eines Krieges bedroht bleibt.“

Prozess gegen Rintelen wird eingestellt.

Rintelen nicht vernehmungsfähig.

Wien, 28. September. In dem Befinden des in landesgerichtlicher Haft weilenden ehemaligen Gesandten am Quirinal Dr. Rintelen, der seit dem Juliputsch infolge einer schweren Augenverletzung, die er sich selbst zufügte, krank darniederliegt, ist keine wesentliche Besserung eingetreten. Bereits heute sind in Wien Gerüchte verbreitet, daß es zu einem Prozeß gegen Rintelen nicht kommen dürfte. Diese Gerüchte werden heute durch einen Bericht über den Gesundheitszustand Rintelens teilweise bestätigt. Die behandelnden Ärzte erklären, daß er auf

der linken Seite gelähmt ist. Die Vernehmungen Rintelens durch den Untersuchungsrichter mußten eingestellt werden, weil die Letzte erklären, daß die permanente Herzschwäche sich verhängnisvoll auswirken könnte. Als Folge der Schutzverletzungen zeigt sich in den letzten Tagen bei Rintelen Gedächtnisschwäche mit Erinnerungslösigkeit. Ein bekannter Nervenarzt hat mit behördlicher Erlaubnis die Behandlung Rintelens übernommen. Auf Grund von Beobachtungen wird jetzt entschieden werden, ob der Geisteszustand Rintelens durch Gerichtspsychiater untersucht werden soll.

Die neuen „Sozialisten“.

Paris, 28. September. Arbeitsminister Marquet hat auf einer Wahlversammlung in Bordeaux, dessen Bürgermeister er ist, dem Bolschewismus seinen Kampf angefangen. Marquet ist bekanntlich der Führer der „Neusozialisten“, die vom Sozialismus eine andere Auffassung haben als es unter den Sozialisten sonst üblich ist. „Wir haben vor 15 Jahren“, so erklärte der Minister, „den Bolschewismus bekämpft und beabsichtigen, den Kampf im Interesse der arbeitenden Bevölkerung (!) fortzusetzen. Es ist ein dramatisch anmutender Witz, von einer faschistischen Gefahr zu sprechen und gleichzeitig alles zu tun, was ein Volk entmutigen muß und die Regierungssicherheit untergraben kann. All das werde dem republikanischen System zum Verderben.“

Ein großzügiger Aufforstungsplan in USA

Die amerikanische Regierung hat einen wahrhaft großzügigen Aufforstungsplan ausgearbeitet, der in einem Zeitraum von 10 Jahren mit einem Kostenaufwand von 75 Millionen Dollar durchgeführt werden soll. Es wird ein 100 Meilen breiter und 1000 Meilen langer Waldgürtel von Nord-Dakota über Süd-Dakota, Nebraska und Kansas bis nach Texas angelegt werden, und zwar in 100 parallel laufenden Streifen Wald mit dazwischen liegendem Land. Bevor mit der Anlage des Gürtels begonnen wird, müssen 3½ Milliarden Bäume herangezuchtet werden. Zu ihrem Schutz müssen 200 000 Meilen Zaun hergestellt werden. Der Waldgürtel soll das benachbarte Farmland schützen, den Boden verbessern und dem gegenwärtigen Holzmangel im mittleren Westen abhelfen. Außerdem hofft man, daß der Wald das Klima in der Weise beeinflussen wird, daß eineweils Niewald mit den damit verbundenen Dürren, andererseits Niewetter mit ihren verheerenden Ueberflemmungen nicht mehr in ihrem bisherigen ungeheuerlichen Ausmaß auftreten werden.

Erfindung einer Dampfpflanzenmaschine.

Das Institut für Waldwirtschaft in Charkow (USSR) soll eine Dampfpflanzenmaschine erfunden haben, die innerhalb 10 Stunden einen Flächenraum von 3 Hektar vollkommen mechanisch zu bepflanzen. Zur Bedienung sind zwei Arbeiter notwendig. Die Maschine wird von einem Traktor gezogen.

Gewerkschaftliches.

Bürostunden des Sekretärs. Infolge Urlaubs des Gen. Linke ist das Sekretariat der Deutschen Abteilung der Textilgewerkschaft nur Sonnabends von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends tätig. Gerichtssagen werden deswegen auch nur Sonnabends angenommen. Bei Fabrikkonflikten wird Gen. Linke vom Sekretär der Polnischen Abteilung, Marzowski 50, vertreten.

Wenn etwas geschehen ist was die Öffentlichkeit interessiert, was in die Zeitung muß, dann nicht lange gezögert, sondern schnell geschrieben, telephoniert oder selber schleunigst zur „Lodzer Volkszeitung“

Tagesneuigkeiten.

Immer noch Konflikt in der Kotonindustrie

Gestern hielt Arbeitsinspektor Wyrzykowski mit den Vertretern der streikenden Kotonarbeiter eine Konferenz ab. Der Inspektor teilte den Arbeitervertretern den Standpunkt der Unternehmer zum Konflikt in der Kotonindustrie mit. Die Unternehmer sind von der bisher sehr weitgehenden Lohnherabsetzung abgewichen und verlangen nunmehr eine geringere Herabsetzung der Löhne. Angesichts dessen forderte der Arbeitsinspektor die Arbeiter auf, ebenfalls ein Entgegenkommen zu zeigen. Die Arbeitervertreter nahmen diesen Vorschlag des Arbeitsinspektors zur Kenntnis und erklärten, daß sie ihn den Streikenden auf einer allgemeinen Versammlung unterbreiten werden. Diese Versammlung ist für Sonntag einberufen worden. Nach Erhalt der Antwort von Seiten der Arbeiter wird der Inspektor eine gemeinsame Konferenz der Streikenden und der Unternehmer einberufen. (a)

Sonntag vormittag um 10 Uhr findet im Kinosale „Resource“, Kłuskiego 123, eine Versammlung der streikenden Kotonarbeiter und deren Hilfsarbeiter statt. Auf dieser Versammlung wird Bericht erstattet über die am Freitag stattgefundene Konferenz beim Arbeitsinspektor.

Handwerkslehrlinge dürfen nicht unentgeltlich beschäftigt werden.

Wie wir erfahren, hat die Lodzer Handwerkskammer eine Bekanntmachung hinsichtlich des Abschusses von Verträgen mit den Lehrlingen erlassen. Die Handwerkskammer weist die Handwerker auf die Notwendigkeit einer strikten Einhaltung der Vorschriften des Gesetzes vom 7. November 1931 in Sachen einer unentgeltlichen Beschäftigung von Lehrlingen hin. Die unentgeltliche Beschäftigung Jugendlicher ist verboten, und daher sind auch die mit den Lehrlingen unter solchen Bedingungen abgeschlossenen Verträge ungültig. Strafbar ist auch die Erhebung einer Entschädigung von jugendlichen Angestellten durch die Arbeitgeber. Unentgeltlich arbeitende Lehrlinge können gegen ihre Arbeitgeber Entschädigungsansprüche für die ganze Arbeitszeit einreichen. (p)

Handwerksgymnasien?

In Handwerkskreisen wird gegenwärtig die in Aussicht genommene Schaffung von Handwerksgymnasien lebhaft erörtert. Die Handwerkskammer sowie die einzelnen Zimmungen stehen diesem Projekt wohlwollend gegenüber, wird doch dadurch die Möglichkeit geboten, vorzügliche Handwerkskräfte heranzubilden. Diesem Projekt zufolge wird der Unterricht in den Handwerksgymnasien 4 Jahre dauern. Es sind vorgesehen: ein Gymnasium für Tischler, Schmiede, Schlosser und Eisendreher. In diesem Gymnasium würden neben den Handwerksfächern auch die in den allgemeinen Mittelschulen verpflichtenden Fächer, wie Geschichte, Geographie, Wirtschaftslehre, Zeichnen, Mathematik usw. gelehrt werden. In diese Gymnasien würden Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren aufgenommen werden. (a)

Beendigung der Registrierung des Jahrgangs 1916.

Verpätete werden zwangsweise vorgeführt. Heute ist der letzte Registrierungstag für die Rekruten des Jahrgangs 1916. Einzufinden haben sich heute alle Männer des Jahrgangs 1916 aus dem Bereiche des 6. Polizeikommissariats sowie diejenigen aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben S, T, U, W und Z beginnen. Im Zusammenhang mit der Beendigung der Registrierung teilt das Militärbüro der Stadtverwaltung mit, daß alle diejenigen, die aus irgendwelchen Gründen zur Registrierung nicht erschienen sind, unverzüglich zu erscheinen haben, um sich noch nachträglich registrieren zu lassen. Später wird eine Kontrolle durchgeführt werden und alle, die sich nicht zur Registrierung gemeldet haben, werden zwangsweise vorgeführt und außerdem zur Verantwortung gezogen. (a)

Die alten 5-Platymünzen werden aus dem Verkehr gezogen.

Am 30. September läuft der Termin ab, bis zu welchem die alten 5-Platymünzen — großen Formats — als rechtmäßige Zahlungsmittel im öffentlichen Verkehr gelten. Nach diesem Termin werden sie nur noch in der Bank Polki eingetauscht werden. (a)

Um Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn zu Werthellen.

Verschiedene Organisationen haben Schritte eingeleitet, um für die Tage am 31. Oktober sowie am 1. und 2. November eine Ermäßigung des Eisenbahntarifs zu erwirken. Zu dem eingesandten Memorial wird darauf hingewiesen, daß an diesen Tagen zahlreiche Personen die Gräber in ihren Heimatstätten aufsuchen. Eine Herab-

setzung des Tarifs an diesen Tagen würde diese Bewegung nur noch fördern und die Frequenz auf der Eisenbahn erhöhen. (a)

Tierausstellung. Heute wird im Quellpark eine Tierausstellung eröffnet, die von der Lodzer Stadtverwaltung organisiert wurde. Es wurden aus verschiedenen zoologischen Gärten Tiere ausgeliehen, die einige Zeit hindurch in Lodz gezeigt werden sollen. Auf diese Weise soll der Anfang eines eigenen zoologischen Gartens in Lodz gemacht werden. (a)

Die Preise für Molkereiprodukte. Auf dem gestrigen Molkereiproduktenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: im Großhandel für ein Kilo Sahnenbutter Pl. 2.50, Eibutter 2.30, gesalzene Butter 2.10, Landbutter 1.80. Im Kleinverkauf wurden gezahlt für ein Kilo Sahnenbutter Pl. 2.80, Eibutter 2.60, gesalzene Butter 2.40 und Landbutter 2.20. Eier kosteten im Großhandel eine Kiste von 1440 Stück Pl. 84.00 bis 88.00 und im Kleinverkauf bis zu 9 Groschen pro Stück. (a)

Festgenommene Einbrecher. Vor einigen Tagen berichteten wir über einen dreifachen Einbruch in das Hutgeschäft von Goepfert an der Gde Petrikauer und Janabzla. Dank der energischen Untersuchung der Polizei ist es nun gelungen, die Einbrecher ausfindig zu machen und festzunehmen. Ebenso konnte auch das Diebesgut zum größten Teil aufgefunden werden. Die Namen der Verhafteten werden vorläufig noch geheim gehalten. (a)

Eine Leiche auf den Eisenbahnschienen. Gestern früh wurde auf dem Eisenbahndamm in der Nähe der Konstytucyjnastraße in Widzew die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt und lag einige Meter weiter entfernt. Mehrere Meter weiter wurde die Milze des Toten gefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tote von der Eisenbahn überfahren wurde, doch steht es noch nicht fest, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unfall handelt. Die Leiche des Unbekannten ist nach dem Projektorium geschafft worden. (a)

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Vor dem Hause Nowomiejska 15 unternahm 29-jährige Kazimierz Bogacz, ohne ständigen Wohnort, einen Selbstmordversuch, indem er Jod trank. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigeworfen, die den Lebensmüden ins Radogoszezer Krankenhaus überführte. Zu bemerken ist, daß Bogacz schon vielfach Selbstmordversuche unternommen hat, immer aber gerettet werden konnte. — Außerdem suchte sich im Hause Hofcimska 8 der dort wohnhafte Leon Jorynski das Leben zu nehmen, indem er sich die Pulsadern an den Händen durchschnitt. (a)

Im Abort des Hauses Krancowa 14 trank die in demselben Hause wohnhafte 31-jährige Janina Felisiat in selbstmörderischer Absicht Gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus überführte. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein. Wohnungsbrand. Im Hause Karolowska 24 entstand in der Bohnung der Juljana Hoffmann Feuer. An die Brandstätte eilte der 2. Zug der Feuerwehr, der es nach halbstündiger Arbeit gelang, das Feuer zu löschen. Es wurde ein Teil der Zimmerdecke sowie die Wohnungseinrichtung vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 3000 Ploty. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacperkiewicz Erben, Ggierka 64; J. Sittkiewicz, Koperska 26; J. Jundelewicz, Petrikauer 26; W. Solalwicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lohoda, 11-go Listopada 86.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein alter Blüfing. Hinter verschlossenen Türen wurde gestern im Lodzer Bezirksgericht gegen den 75-jährigen Kazimierz Felisiat, wohnhaft Zygmuntowska 1, verhandelt. Die Anklage warf dem Alten vor, die 8-jährige Tochter des Stubennachbarn geschlechtlich mißbraucht zu haben. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Industrieller wegen Todesdrohung verurteilt. Gestern hatte sich vor dem Stadtgericht der Industrielle Josef Goldfeder, wohnhaft Radwaniska 19, zu verantworten. Die Anklage wurde von dem bekannten Industriellen Leon Hirszyberg, Mitbesitzer der Trikotagenfabrik von Hirszyberg und Wilczynski, eingebracht. Zwischen Hirszyberg und Goldfeder bestand ein Streit wegen einer Vorkriegsschuld von 60 000 Rubel, die Goldfeder dem Hirszyberg feinerzeit lief. Nach dem Kriege war es zwischen beiden bereits zu einer Vereinbarung gekommen, wonach Hirszyberg dem Goldfeder 35 000 Ploty auszahlen sollte, doch wurde diese Vereinbarung von G. nicht eingehalten. Goldfeder äußerte nun wiederholt verschiedene Drohungen gegen Hirszyberg. U. a. drohte er ihm auch mit dem Tode. Darüber aufgebracht, klagte ihn letzterer ein. Das Gericht erkannte auf ausgesprochene Todesdrohung und verurteilte Goldfeder zu 6 Monaten Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter hält heute im eigenen Vereinslokale seine 2. Quartalsitzung ab. Beginn 7 Uhr abends.

Sport.

Lodzer Radfahrer in Bromberg siegreich.

Der BZC (Bromberg) veranstaltete ein Jubiläumskadrennen über 100 Kilometer, an welchem sich Radfahrer aus Lodz, Polen und Warschau beteiligten. Den ersten Platz besetzte Biencel (Rejurska, Lodz) in 3:11:28,4 vor seinem Klubkollegen Kolodziejczyk und Ritter (BZC). Viertes wurde ebenfalls ein Lodzer, nämlich Rückheim (Wima).

Heute Lodzer Sport- und Turnverein — Gwiazda.

Heute um 15 Uhr kommt auf dem WKS-Platz das Revancheligaaufliegspiel zwischen Lodzer Sport- und Turnverein und der Warschauer Gwiazda zum Austrag. Für die Turner ist dieses Treffen von besonderer Bedeutung. Obwohl die Lodzer als die ausgesprochenen Favoriten für diesen Kampf angesehen werden, so müssen sie dieses Spiel hoch für sich entscheiden, um Aussichten auf den Sieg in der Warschauer Gruppe zu haben. Die Turner wollen daher alles dransetzen, um wie am vorteilhaftesten abzuschneiden.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Morgen, Sonntag, kommen zum Austrag: WKS-Platz, 10.30 Uhr: SRS — WKS; WKS-Platz, 15 Uhr: Makabi — LKS; U-T-Platz, 11 Uhr: Union-Touring — Widzew; Wima-Platz, 15 Uhr: Wima — PTC.

Pol-Zur stellt sich den Lodzern vor.

Während des heutigen Bogkampfabends im Turnverein „Kraft“ wird der in Frankreich bekannte polnische Berufsboxer Jutlowiak (Pol-Zur) den Lodzern vorgestellt werden. Jutlowiak wird in den nächsten zwei Wochen die jungen Boxer des „Kraft“ trainieren.

Bogländerkampf Deutschland — Ungarn 13:3.

Gestern wurde in Nürnberg der Länderkampf der Amateurborer Deutschlands und Ungarns ausgetragen. Der Kampf endete mit einem überlegenen Siege der deutschen Boxer. Die einzelnen Resultate waren folgende: Fliegengewicht: Kappilber (D) siegt in der 3. Runde durch f. o. über Bondi (U). Bantam: Miner (D) siegt nach Punkten über Kubinyi (U). Federgewicht: O. Kästner (D) siegt nach Punkten über Frigyes (U). Leichtgewicht: Harangi (U) siegt nach Punkten über Frey (D). Weltergewicht: Campe (D) siegt nach Punkten über Barga. Mittelgewicht: Schmittinger (D) siegt nach Punkten über Szigetzi (U). Halbschwergewicht: Bürsch (D) siegt nach Punkten über Orjolek (U). Schwergewicht: Fischer (D) und Szabo (U) trennen sich unentschieden.

Radio-Programm.

- Sonabend, den 29. September 1934. Polen. Lodz (1339 Hz, 224 M.) 12.10 Konzert 13 Nachrichten 18.06 Populäre Opernphantasie 13.30 Pause 15.30 Export- und Börsenberichte 15.45 und 18 Schallplatten 16.30 Hörspiel 17 Solistenkonzert 17.50 Plianderei: „Unartige Kinder“ 18.10 Theaterpielplan 18.15 Rubinstein: Sonate D-dur 18.45 Reportage 19 Tanzmusik 19.30 Tanzmusik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Der Ausbruch des Krieges — persönliche Erinnerungen 20.15 Kammerkonzert 20.30 Musikalische Plianderei 20.40 Opernübertragung aus Rom 23.10 Saitliche Sendung aus Warschau 23.40 Wunschkonzert. Ausland. Königsbrunnertshausen (191 Hz, 1571 M.) 12 Mittagkonzert 13 Schallplatten 15.15 Kinderballade 16 Nachmittagskonzert 18.50 Luftakt zum Erntedankfest 20.10 Rund ums Oktoberfest 23 Wiesenhummel. Heilsberg (1031 Hz, 291 M.) 11.30 Mittagkonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 18.25 Orgelbesper 18.50 Luftakt zum Erntedankfest 20.10 Sommer We 22.50 Tanzmusik. Breslau (950 Hz, 316 M.) 12 Mittagkonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 16 Militärkonzert 18.50 Luftakt zum Erntedankfest 20.10 Sommer We 22.45 Dumme Nachtmusik. Wien (592 Hz, 507 M.) 12 und 14.10 Schallplatten 17.35 Konzert 20.10 36 Jahre Radiobühne 22.50 Tanzmusik. Prag (638 Hz, 470 M.) 12.30 Unterhaltungsmusik 15.15 Jazzmusik 16.40 Lustiges Wochenende 18.15 Deutsche Sendung 21 Operette 22.30 Blasmusik.

Kursnotierungen.

| Geld. | Werts. |
|-------------------------|--------------------------|
| Berlin 210.09 | Paris 34.88 |
| Lanzla — | Brag 22.— |
| London 26.02 | Schweiz 172.68 |
| Newyork 5.19 | Wien — |
| | Italien 45.89 |

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 103

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Bindner

(17. Fortsetzung)

Sie ist kaum noch ausgegangen, sie will niemand begegnen, der vielleicht bei ihrem Anblick angelegentlich ein Schaufenster studiert oder angstvoll überlegt, ob er noch auf die andere Straßenseite hinüberkommt, ehe er grüßen muß. Sie geht nur abends spät mit Hasso aus, wenn sie sicher ist, niemand zu treffen. Hasso trabt still neben ihr, sein ehrliches Hundegemüt kann nicht begreifen, daß sie gar nicht mehr mit ihm spielt und tollt. Die schönsten Stöckchen bringt er an und legt sie auffordernd vor ihr nieder, aber sie klopft ihm nur mechanisch das Fell an und geht mit müden Schritten weiter. Hasso fühlt wohl, daß irgend etwas nicht stimmt, aber kein Feind ist zu sehen, den er bekämpfen kann, er würde seine geliebte Herrin schon verteidigen, er ist ein mutiger und tapferer Hund. Guter Hasso, die Feinde deiner Herrin stellen sich deinem Mut nicht, sie schleichen im Dunkel umher und schießen ihre vergiftete Pfeile nur ab, wenn es ungefährlich für sie ist. Das kannst du nicht verstehen, denn du kämpfst mit ehrlichen Waffen, aber die anderen . . .

Adolf Ostercamp kommt von der Sitzung des Disziplinargerichtes. Seine Stimmung ist heiterer als seit langem, denn die Herren sind sehr nett gewesen und haben in ihrer ganzen Art zum Ausdruck gebracht, daß sie die Gerüchte sämtlich für schmutzige Verleumdungen halten. Aber natürlich, sie gründlicher alles geklärt wird, um so besser, darum ist Gisela für den nächsten Tag ebenfalls als Zeugin geladen; einige Fragen können am besten von ihr persönlich beantwortet werden.

Also steht Gisela am nächsten Tage den Herren gegenüber. Den Vorsitz führt der Regierungsdirektor Sauerwein, daneben sitzen die Oberregierungsräte Müller-Steinhausen und v. Deauville. Alle drei sehen sie bei ihrem Erscheinen prüfend, fast neugierig an, „wie eine Verbrecherin“ denkt Gisela und fühlt einen inneren Widerstand gegen das „Verhör“ in sich aufsteigen.

Sauerwein blättert — etwas verlegen unter ihrem klaren Blick — in einigen Notizen. Dann fängt er an: „Gnädige Frau, es ist uns außerordentlich peinlich, aber wir glauben, es ist doch in Ihrem Interesse, diese schenliche Sache möglichst rasch aus der Welt zu schaffen.“

„Gewiß“, antwortete Gisela kühl. „Also, bitte, fragen Sie.“

„Ja, hm. Wir haben bereits verschiedene Zeugen vernommen, daß Gerücht ist wohl allgemein bekannt, aber der Urheber . . . Wissen Sie vielleicht, gnädige Frau, von wem das Gerücht ausgegangen sein könnte?“

„Leider nein, denn dann hätte ich den Verleumder längst gestellt.“

„Den Verleumder?! Sie haben also Verdacht auf eine bestimmte Person?“

„Das wollte ich damit nicht sagen.“

„Ich meine, gnädige Frau, es könnte doch sein, daß irgend jemand aus persönlichen, hm, Empfindungen . . .“

Gisela sieht ihn fest an. „Meine Sie damit die Sache eines Verschmähten? Ich habe keinen Liebhaber gehabt, aber wenn ich einen gehabt hätte, vor solch einem Schuß hätte mich hoffentlich mein Reinlichkeitsgefühl bewahrt!“

„Gewiß, gewiß, das meinte ich natürlich nicht, aber doch muß ich Sie fragen: In welchen Beziehungen standen Sie zu dem ermordeten Direktor Burchardt?“

„Beziehungen ist ein ekelhaftes Wort“, denkt Gisela, aber sie antwortet ruhig und beherrscht: „Wir kannten uns rein gesellschaftlich. Wir luden einander bei offiziellen Gelegenheiten ein, begrüßten uns auch wohl gelegentlich im Theater oder im Restaurant, aber zu unserem näheren Verkehrskreis gehörte er nicht.“

„Wie war es nur möglich, daß ein solches Gerücht entstehen konnte?“ meint kopfschüttelnd Sauerwein.

Gisela ist empört. „Wie es möglich war? Ich weiß es nicht, aber es scheint, daß menschliche Gemeinheit keinen besonderen Anlaß braucht, um sich auszutoben. Vielleicht war es nur ein unglücklicher Zufall, daß diesmal grade ich das Opfer bin, ich bin nicht das erste und werde auch nicht das letzte sein, das Klatschsucht und Sensationsgier überfallen. Aber einen Grund, einen Grund habe ich nie gegeben.“

Herr Sauerwein blickte sie mit aufrichtiger Teilnahme an. „Wir verstehen Ihre Erregung, gnädige Frau, glauben Sie bitte, daß auch uns diese ganze Sache sehr unangenehm ist, wir hoffen nur, daß es uns möglichst bald gelingt, alles klarzustellen.“

Gisela wird etwas ruhiger. „Ich danke Ihnen, aber wenn auch alles geordnet wird, den Elend dieser Erfahrung, den werde ich nie wieder los.“


„Wir müssen vor allem versuchen, den Urheber des Gerüchtes festzustellen.“

Gisela nickte zustimmend.

„Da Sie, Verzeihung, gnädige Frau, auch mit der Mordtatsache selbst in Verbindung gebracht werden, glaube ich, daß vielleicht durch die Kriminalpolizei ein Anhaltspunkt zu finden ist! Von dort aus müßte sich die Faltlosigkeit der Gerüchte ergeben. Ich werde mich gleich mit dem Kommissar, der die Angelegenheit bearbeitet, in Verbindung setzen. Wir werden Ihren Herrn Gemahl dann benachrichtigen.“

Gisela geht nach Hause. Gewiß, alles hat sich in kadellosen Formen abgeklärt — ein Disziplinargericht ist schließlich kein Salon —, aber doch, irgendwie ist Gisela enttäuscht, entmutigt. Sie hat dieser Unterredung entgegengehoben wie ein Kranken der Arzt, der ihm helfen soll, und dann war mit einem Male dieser innere Widerstand und ist gewachsen, gewachsen. Sie bleibt sehr still den ganzen Tag über, und als Adolf nach Hause kommt, zieht sie sich unter dem Vorwand heftiger Kopfschmerzen zurück.

Fortsetzung folgt.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, dem 29. September 1934, um 7 Uhr abends, im 1. Termin und um 8 Uhr abends im 2. Termin findet die

II. Quartalsitzung

statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet die Verwaltung



Schultafel sowie Schulbänke

für etwa 30 Kinder benötigt. Wer solche abzugeben hat oder in der Lage ist, nachzuweisen, wo solche zu haben sind, wird höflich gebeten, dies schriftlich unter **„Deutscher Schulunterricht“** oder telefonisch 138-90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes mitzutellen.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurückgekehrt
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10-12, 5-7



Evangelisch-luth. Kirchen-Gesang-Verein
Ruda-Pabianicka „Harmonia“ Ruda-Pabianicka

Am 30. September begeht unser Verein in den Räumen des Kirchengesangvereins „Nolice“, Winiawskiego 5, sein

15. Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe

Im Programm u. a.:

- 9 Uhr morgens: Versammlung der Vereine und Delegationen im Vereinslokal Winiawskiego 49, Haltestelle „Janówek“;
- 9.45 Uhr: Aufstellung der Vereine und Ausmarsch zur Kirche;
- 10 Uhr: Festgottesdienst verbunden mit Fahnenweihe;
- 12 Uhr: Ausmarsch zum Festlokal, darauf
- Empfang und Begrüßung der Festteilnehmer;
- Gemeinsames Mittagessen;
- Festansprache des Präses des Vereins mit darauffolgender Uebergabe der Fahne durch die Paten sowie Entgegennahme der Glückwünsche;
- Beginn der Darbietungen des festgebenden Vereins und der geladenen Vereine

Zu dieser Doppelfeier laden wir alle Vereine mit ihren wertvollen Mitgliedern sowie die gesch. Freunde und Sympathisier unseres Vereins herzlich ein.

Die Verwaltung.

Dr. med. **WIKTOR MILLER**
Innere Krankheiten
Spezialist für
Rheumatische Leiden
Atrophi u. physik. Therapie
zurückgekehrt
M. Kosciuszki 13
Tel. 146-11
Empfangt von 4-6
Seltanistadt „Wita“ von 12-1

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-02
Empfangt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Wannagat; 6 Uhr abends Gottesdienst — P. Bil, Sterlach.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst.
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Bil, Sterlach.
Bethaus Salutz, Dworzka 2, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Bil, Sterlach.
Izbrowie, Haus Grabst. Sonntag, 10 Uhr Festgottesdienst — P. Bil, Schendel.
Diakonissenanstalt, Wolnowa 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Köppler.
Johannis-Kirche, Sonntag, 8 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst — P. Doberstein; 9.00 Uhr Erntedankfest-Jugendgottesdienst — P. Bil; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Erntedankfest Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Bil; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Bil.
Karloew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Doberstein.
Greifenheim, Sonntag 4 Uhr Gottesdienst — Pastor Doberstein.
Neuer Friedhof, Sonntag, 4 Uhr Andacht.
Kathol. Kirche, Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Bil, Otto; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köppler, 3.30 Uhr Taufen — P. Köppler.
Chojny, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde Wierzbowa Nr. 17 — P. Bil, Otto.
Dombrowa, Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Bil, Otto
St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Jzietka 141. Sonntag, 9.30 Uhr Erntedankfest mit Frier des hl. Abendmahls; 2.30 Uhr Erntedankfest im Kindergottesdienst mit Verlobung von Früchten; 4 Uhr Stiftungsfest im Frauenverein Jzietka 162.
Ev. Brüdergemeinde, Jermolowski 56. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt; Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.
Jdzinska Wola: Eucharistie, 9 Uhr Festrede; 3 Uhr Predigt, Liebesmahl mit Feinschluck.
Ev. Augsburg. Gemeinde zu Alexandrow, Sonntag 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl; 2 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Taufstunde.
Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.
Kggowka 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.
Salutz, Wol. Limanowski 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.
Missionshaus „Palet“, Woleganika 124. Sonntag 5 Uhr Gottesdienst.
Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten.
Für Israeliten ist das Besetzimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.
Evangelische Christen, Wolnowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pastor Bergholz; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisationsversammlung — Pastor Bergholz.
Kadogorzec, Sabowa 17. Dienstag, 7 Uhr Gebetsstunde.
Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag 10 Uhr Erntedankfest in der Kirche verbunden mit der Fahnenweihe des K.G.V. „Harmonia“; 3 Uhr Kindergottesdienst.
Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Evangelisation für Israeliten.
Der Lesesaal ist täglich von 5-9 Uhr geöffnet.
Der jüdischen Feiertage wegen finden Montag und Dienstag um 5 Uhr Versammlungen statt.

| Rakieta Stenkiewicza 40 | Przedwośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika | Sztuka Kopernika 16 | Metro Adria Przejazd 2 Glówna 1 |
|--|---|--|------------------------------------|
| <p>Kino im Garten Heute und folgende Tage</p> <p>Der Prinz von Arctadien mit Lane Haid u. Willy Forst Der Film wird vollständig in Deutsch gesprochen Nächstes Programm: Das Privatleben Heinrich VIII. Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Plots, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungstipons zu 70 Groschen</p> <p>Für die ersten Vorstellungen sämtl. Plätze zu 54 Groschen Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p> | <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Der Film, der alle fünf Erdteile elektrifizierte</p> <p>Königin Christine mit der unübertroffenen GRETA GARBO in der Hauptrolle</p> <p>Nächstes Programm: Platin-Blondine Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p> | <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Die erste der Filmkunst, die auf der ganzen Welt Entzücken hervorruft</p> <p>Die Privatsekretärin heiratet In den Hauptrollen Max Glomb, John Murat und Armand Bernard. Im Nebenprogramm: Fog-Film und P.A.E. Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr</p> | |